

**100 Biene FStNr. 6,  
Gde. Stadt Lingen (Ems), Ldkr. Emsland  
Unbestimmte Zeitstellung:**

Aufgrund eines geplanten Neubaugebietes wurde südlich der Langen Straße nach vorangegangener positiver Prospektion eine archäologische Grabung angesetzt.

Im Zeitraum vom 18.02.–04.03.2019 wurde die 2.783 m<sup>2</sup> große Fläche von der Grabungsfirma denkmal3D GmbH & Co. KG bearbeitet. Hierbei wurden 76 Befunde erfasst. Neben zahlreichen Eschgräben, modernen Gruben und biogenen Strukturen verblieben sechs mutmaßliche Pfostengruben. Abgesehen von den Eschgräben ließen sich keine eindeutigen archäologischen Strukturen nachweisen.

F, FM: D. Lammers (denkmal3D GmbH & Co. KG);  
FV: NLD, Regionalreferat Oldenburg D. Lammers

## Landkreis Friesland

**101 Zetel FStNr. 43,  
Gde. Zetel, Ldkr. Friesland**

**Spätes Mittelalter und frühe Neuzeit:**

Im Februar 2019 fanden Anwohner in der Nähe der Wedelfelder Wassermühle bei Neustadtgödens zwei Hölzer. Bei der Bereinigung eines Sieltiefs waren diese durch einen Bagger zutage gefördert worden. Im Bereich um die Fundstelle befand sich im 17. Jh. ein Siel, über das in das schwarze Brack (ein Meeres-einbruch am Jadebusen) entwässert wurde. Die zwei Hölzer waren bereits von einem Anwohner mitgenommen und sachgerecht verwahrt worden. Die Fundstelle wurde von Mitarbeitern des NLD, Regionalreferat Oldenburg besichtigt und es wurden zwei weitere Hölzer geborgen.

Holz 1 ist eine Eichenbohle mit einer länglich-rechteckigen Form. Die Eichenbohle hat eine Länge von 99 cm und ist zwischen 11 und 16 cm breit. Die Dicke variiert im Bereich um 3 cm. Da sie auf beiden Seiten genutet ist, wird eine wasserbauliche Funktion wie die einer Spundwand vermutet. Eine dendrochronologische Untersuchung datiert das Holz 1 auf das Jahr 1423.

Holz 2 ist ein bogenförmiges Eichenvollholz mit einer Länge von 124 cm. Die Dicke beträgt max. 20 cm; zu den Enden hin läuft das Holz spitz zu. Es ist siebenfach gedübelt. Aufgrund der charakteristischen Form und seiner Fundlage wird vermutet, dass es sich um einen Schiffsspann eines Küstenfahrzeugs,

möglicherweise sogar eines Kraiers handelt. Im 17. Jh. soll einige hundert Meter weiter zum Ort hin das Wrack eines Kraiers im verlandenden Sieltief noch Jahrzehnte sichtbar gewesen sein.

Holz 3 ist ein 117 cm langes, 18 cm breites und 3–4 cm dickes Eichenbrett. Es sind keine Dübel- oder Nagel Spuren erkennbar. Die Breitseite ist der Maserung folgend geschweift. Die Funktion ist unbekannt.

Holz 4 hat eine Länge von 125 cm, auf der es an beiden Enden rezent ausgefranst und abgebrochen ist. Etwa in der Mitte befinden sich zwei Nagelungen, die vollständig durchkorrodiert sind. 31 cm vom stärker beschädigten Ende entfernt befindet sich ein Dübelloch mit einem Durchmesser von 2,5 cm. Möglicherweise handelt es sich um einen Leiterholm.

F, FM: S. Redlefs/M. Wesemann (NLD, Regionalreferat Oldenburg); FV: NLD, Regionalreferat Oldenburg  
S. Redlefs

## Landkreis Gifhorn

**102 Boitzenhagen FStNr. 6,  
Gde. Stadt Wittingen, Ldkr. Gifhorn  
Jungsteinzeit:**

Bereits um 1970 entdeckte Heinrich Heine beim Ackern westlich seines Hauses einen Meißel aus hellgrauem Flint (L. 13 cm, Br. 1,8 cm). In der Nähe fand sich weiterhin eine Klinge (L. 9,0 cm) ebenfalls aus hellgrauem Feuerstein.

F, FM, FV: H. Heine, Boitzenhagen I. Eichfeld

**103 Calberlah FStNr. 15,  
Gde. Calberlah, Ldkr. Gifhorn  
Vorrömische Eisenzeit:**

Nachdem sich die Samtgemeinde Isenbüttel entschlossen hat, die noch im Bau befindliche Kindertagesstätte am südlichen Ortsrand von Calberlah um zwei weitere Gruppenplätze zu erweitern, wurden die Untersuchungen des Vorjahres fortgesetzt (s. Fundchronik 2018, 78f. Kat.Nr. 108). Bei der von der Kreis- und Stadtarchäologie Gifhorn zusammen mit der Archäologischen Arbeitsgemeinschaft Gifhorn durchgeführten Grabung wurden mehrere Pfostengruben und Gruben dokumentiert. Aus einer größeren Grube wurden feuerfeste Steine sowie eine umfangreiche Menge eisenzeitlicher Keramik geborgen (Abb. 65). Ebenerdige Siedlungsstrukturen